

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Breckerfeld, Dahlebrück, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Lüdenscheid, Bollwerk, Bollme, Rierspe-Bahnhof, Rierspe, Rönning, Meinerzhagen, Balbert, Wühlhose, Kupferberg, Kreuzberg, Radevormwald usw.

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver i. Westfalen ☐ Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 34

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich am Posthalter abgeholt Mark 1,50, durch die Expedition Mark 1,75, durch den Briefträger frei ins Haus : : : : gebracht Mark 1,92 : : : :

Halver

Dienstag, den 10. Februar

Anzeigen: Für die einspaltige Garmondzelle oder deren Raum 15 Pfg., Reklamezelle 40 Pfg. — Jede Rabattbewilligung wird pünktlich bei zwangsweiser Beibehaltung der Gebühren. — Beilagen: „Wort und Bild“, „Sesamblätter“, „Landwirtschaftlicher Ratgeber“

1914

Jubiläum der Schutztruppe.

Wir sprechen so häufig von der schwarzen Armee der Franzosen und kommen kaum auf den Gedanken, daß wir selber eine haben, und nun schon gar seit 25 Jahren: der 8. Februar 1889 war der Gründungstag der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika, die zwar weiße Führer hat, deren Mannschaften aber Sudanesen und sonstige Farbige sind.

Das gewaltige Reich in Ostafrika unter dem Äquator, in dessen Gebiet auch der höchste Gipfel des Erdteils liegt, der in ewigen Schnee hineinragende Kilimandscharo, verdanken wir der Tatkraft des Forschers Karl Peters, der wohl manches auf dem Kernholz haben mag, wenn man sein Tun und Lassen auf die Goldwaage der für europäische Verhältnisse notwendigen Moral legt, der aber für Afrika der rechte Mann am rechten Orte war. Im Auftrage der deutschen Gesellschaft für Kolonisation begab er sich damals in den schwarzen Erdteil, ein einzelner Mann mit wenigen Begleitern gegen Hunderttausende fremdrassiger Leute. Er gewann schnell Ansehen und Vertrauen und brachte es fertig, in unanfechtbaren Verträgen unsere Oberherrschaft über das Land festzulegen, über weit mehr noch, als wir jetzt, nach dem englisch-deutschen Vertrag von 1890, dort noch besitzen. Und alles ohne Krieg. Aber die bisherigen Ausbeuter des ganzen Striches, die Araber, die von Sklaven- und Menschenhandel lebten, sahen mißmutig drein, und es dauerte nicht lange, da riefen sie den großen ersten Aufstand hervor, zu dessen Bekämpfung die Gesellschaft den Reichsruhm anrief.

Ein junger Hauptmann, Hermann Wissmann, aus Rügen gebürtig, wurde von dem Reiche ausgerufen, nach Ostafrika zu gehen, da er schon als Forschungsreisender sich einen Namen dort gemacht hatte und über außerordentlichen persönlichen Schneid verfügte. Seine Begleiter, deutsche Offiziere und Unteroffiziere, waren schnell gefunden, denn die Lust zu dem fernen Abenteuer war groß. Aber noch fehlten die Mannschaften. Während nun in Ostafrika die deutsche Marine nützlich mit ihren Kanonen einige Hafensorte vom Feinde freihielt, warb Wissmann Sudanesen, die den Engländern im Kampfe gegen den Mahdi in Oberägypten treffliche Dienste geleistet hatten, jetzt aber untätig dasaßen, für seine Truppe an.

Es dauerte nicht lange, und Wissmann hatte sich seine Stellung unter den Leuten geschaffen. Sie gingen für ihn buchstäblich durchs Feuer, ihr „Allah akbar“ — sie sind fast durchweg Mohammedaner — klang den Arabern und Nigern furchtbar im Gehörte. Die Vögel des Oberführers der Aufständischen, des arabischen Sklavenhändlers Buschiri, wurde im Sturm genommen, Schritt für Schritt dann das übrige Land wiedergewonnen. Die Sudanesen folgten ruhig und fasten Blutes ihren deutschen Führern wie auf dem Exerzierplatz, und auch die notdürftig gesammelten Zulus, die man zur Ergänzung eingestellt hatte, taten ihre Pflicht.

Von Berlin aus hatte Wissmann keinerlei Vorschriften erhalten. „Ich bin kein Wiener Hofkriegsrat“, hatte ihm Fürst Bismarck beim Abschied gesagt, als Wissmann nach seinen Instruktionen fragte, „ich kann Ihnen bloß sagen: gehen Sie hin und siegen Sie!“

Und so siegte Wissmann, alles auf die eigene Klappe nehmend. Die ganze musterhafte Organisation der Truppe

nammt von ihm. Sein Geist ist in ihr noch heute lebendig, ist nur noch vertieft und immer deutscher geworden, soweit Farbige dazu überhaupt fähig sind. In diesem abgelaufenen Vierteljahrhundert sind 18 deutsche Offiziere, 17 deutsche Unteroffiziere in Ostafrika in Eingeborenenkämpfen gefallen, aber auch 704 schwarze Soldaten, einmal an einem einzigen Tage unter ihrem Führer v. Zelewski 290 Mann. Der Stolz, einer Kriegerkaste anzugehören, hat aus diesen ursprünglich stumpfsinnigen Schwarzen tüchtige Soldaten gemacht, auf die man sich verlassen kann — natürlich allerdings immer unter der Voraussetzung, daß die Aufsicht der Weißen da ist. Vieles ist sie nicht möglich. Mitunter haben einsame Patrouillen oder Polizeiposten wochenlang keinen weißen Vorgesetzten bei sich, und dann gibt es wohl auch Übergriffe, aber im allgemeinen können wir mit der Truppe sehr zufrieden sein. Sie hat auch als Kulturbringer außerordentlich segensreich gewirkt. Unter der Leitung einer langen Reihe von Offizieren, die in den 25 Jahren unter dem Äquator gearbeitet haben, sind Stationen und Wege und Bahnen entstanden, ist das Land immer mehr unentzerrbares deutsches Eigen geworden. So etwas kann in den Anfangsjahren eine zivile Verwaltung allein nicht fertig bringen; der Ruhm der Schutztruppe bleibt unvergänglich.

Germanicus.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Die Reise des Deutschen Kronprinzen in die Kolonien wird nun doch, und zwar voraussichtlich Anfang Juni erfolgen und etwa sechs Monate dauern. Für die Reise werden die umfassendsten Vorbereitungen getroffen. In der Begleitung werden sich außer den militärischen Ständigen Begleitern noch Herren befinden, die bereits den schwarzen Erdteil bereist haben, und die persönliche Erfahrung über den Aufenthalt in den Tropen und namentlich über die Jagd im Inneren Afrikas besitzen. Der Kronprinz wird nicht nur die Kolonien besuchen, um dort die Verwaltung und die Länder und Völker kennen zu lernen, sondern sich auch dem Weidwerk widmen. Dabei ist es nicht ausgeschlossen, daß der Kronprinz den Bereich der deutschen Kolonien verläßt und zeitweise auf englisches Gebiet übertritt. Die Kronprinzessin wird während der Abwesenheit ihres Gatten für einige Zeit Aufenthalt in Zoppot nehmen und dort die vom Magistrat zur Verfügung gestellte Villa mit den Kindern bewohnen. Im Spätherbst dürfte die Kronprinzessin auch eine größere Reise antreten.

Für einen ausreichenden Obst- und Gemüseverzehr ist das Preussische Landesökonomikollegium im Verlauf seiner weiteren Beratungen eingetreten. Der Zoll auf Gemüse soll in erster Reihe verhindert, daß ohne Bestellung planlos große Mengen von Gemüse aus dem Ausland hereingebracht werden. Zu der Sache nahm das Kollegium folgende Entschließung an: „Das Landesökonomikollegium bittet in grundsätzlicher Übereinstimmung mit den gärtnerischen Fachverbänden den Herrn Landwirtschaftsminister, für einen ausreichenden Zollschutz der Gärtnerei in Zukunft Sorge tragen zu wollen.“

lichen Wessens war. Er trat heran und stützte sich auf das hölzerne Geländer der Veranda, das sich zu seinem Leidwesen als trennende Schranke zwischen ihnen befand. „Guten Morgen, Miß Pendleton“, sagte er. „Darf ich fragen, wie Sie geruht haben?“

„Guten Morgen, Herr Westenholtz! Ausgezeichnet. Und Sie? Sie müssen ja noch schrecklich müde sein, wenn es wahr ist, was man mir erzählt hat.“

„Und was hat man Ihnen nun schon wieder erzählt?“ „Daß Sie bis zwei Uhr nachts gearbeitet hätten, um Ihren Wagen für die heutige Weiterfahrt bereitzumachen. Konnten Sie denn das nicht auf heute verschieben oder es von irgendeinem anderen besorgen lassen?“

„Selbst die alten Griechengötter schämten sich nicht, gelegentlich die Arbeit niederer Sterblicher zu verrichten. Ich habe mir eben eingebildet, auch so ein vorurteilsfreies Wesen zu sein.“

„Oh“, lachte sie, „das ist das erste Anzeichen von Ueberhebung, das ich an Ihnen beobachte. Diesmal aber fliegen Sie dafür auch gleich um so höher. Wie kommen Sie denn gerade auf den Vergleich mit den alten Griechengöttern?“

„Weil diese Herrschaften eine so ausgesprochene Vorliebe für Verkleidungen und Verwandlungen hatten. Wenn Sie Dvids Metamorphosen gelesen hätten, würden Sie den Vergleich vielleicht weniger unbegrifflich finden.“

Die Unterhaltung war auf dem besten Wege, wieder in ein Fahrwasser zu geraten, in dem sich Unterhaltungen zwischen einer jungen vornehmen Dame und ihrem gemieteten Chauffeur eigentlich nicht bewegen sollen. Und vielleicht, weil sie dessen noch zur rechten Zeit inne wurde, lenkte Sylvia von dem Thema ab.

„Ich habe Sie rufen lassen, Herr Westenholtz“, sagte sie, „weil ich Ihnen eine für Sie hoffentlich nicht unangenehme Mitteilung zu machen habe. Frau von Riedberg ist krank.“ Sie hat unter den Aufregungen des gestrigen Abends doch stärker gelitten, als ich vermutet hatte. Heute morgen erklärte sie, daß sie unmöglich fahren könne, und sprach mir den Wunsch aus, daß ich sie hier zurücklassen möge. Davon aber kann natürlich nicht die Rede sein. Und ich bin gar nicht so sehr unzufrieden bei der Vorstellung, noch einen Tag an diesem reizenden Ort zu verleben. Sie aber jagten mir, daß Sie Ihr Gepäck hätten nach Karlsruhe schicken lassen, und Sie werden um dasselbe nun vielleicht in Verlegenheit sein. Wollen Sie hineinfahren, um es zu holen?“

„Handelt es sich bei der Krankheit der Frau von Riedberg denn wirklich um eine so ernstliche Sache?“

Zu dem Deutschen Landwirtschaftsrat, der am Dienstag im Gebäude des preussischen Herrenhauses seine 42. Plenarversammlung abhält, wird in Vertretung des Kaisers der deutsche Kronprinz erscheinen. Es wird unter andern verhandelt werden über die allmähliche Abstoßung der ausländischen Wanderarbeiter durch Vermehrung der einheimischen Landarbeiterschaft und durch Verbreitung des maschinellen Landwirtschaftsbetriebes, über die landwirtschaftliche Vorbereitung auf den Ablauf unserer Handelsverträge, die Bewegung der Lebensmittelpreise seit 1900 und die Stellungnahme zur Arbeitslosenversicherung.

Oesterreich-Ungarn.

In einer Militärkonferenz, unter dem Vorsitz des Kaisers, wurde die Bildung zweier neuer Armeekorps beschlossen, die die Nummern 18 und 19 tragen. Auch die Frage der Kommandanten dieser Korps ist bereits ebenfalls gelöst. Wie ferner in militärischen Kreisen verlautet, werden durch Neugliederung, Garnisonwechsel usw. die Garnisonen an der russischen Grenze in Galizien bedeutend verstärkt werden, was sich infolge der russischen Grenzrüstungen als notwendig erweist.

Großbritannien.

Die Antwortnote des Dreibundes auf die Note Englands betreffend Albanien und die Agäischen Inseln ist in London durch die einzelnen Botschafter mündlich überreicht worden. In diplomatischen Kreisen glaubt man, daß auf die mündliche Antwort des Dreibundes eine Antwort von mehr formellem Charakter folgen wird. Es wird versichert, daß, wenn auch einige Änderungen gemacht werden könnten, im Prinzip allgemeine Übereinstimmung mit den britischen Vorschlägen herrscht. Man nimmt an, daß die Räumung Albaniens durch die griechischen Truppen zwischen dem 1. und 31. März erfolgen wird.

Frankreich.

Bezüglich des Prinzenausweisungsgesetzes kam es in der Deputiertenkammer zu einer Erörterung. Auf die Anfrage des bonapartistischen Deputierten Engerand, ob das Prinzenausweisungsgesetz auch den neugeborenen Sohn des Prinzen Victor Napoléon treffe, erteilte nämlich der Minister des Innern die Antwort, es stehe außer allem Zweifel, daß das Betreten der Republik auch dem im Januar geborenen Sohn des Prinzen Victor Napoléon Bonaparte, Napoléon Louis Bonaparte, untersagt sei.

Rußland.

Ein Mißtrauensvotum gegen die Regierung gab die Duma mit 160 gegen 125 Stimmen ab, indem sie folgenden Antrag annahm: „Indem die Reichsduma in der Verfassung offenbar gesetzwidriger Maßnahmen durch die Regierung eine Bestätigung dafür sieht, daß die Regierung selbst ein System gesetzwidriger Maßnahmen organisiert hatte, erachtet die Reichsduma die von dem Minister des Innern und dem Justizminister in dieser Beziehung abgegebenen Erklärungen für ungenügend.“

Aus In- und Ausland.

Detmold, 7. Febr. Das seit Monaten umstrittene lippische Landtagsmandat des fortschrittlichen Parteiführers und Reichstagsabgeordneten Professor Dr. Neumann-Dofer wurde im lippischen Landtage mit großer Majorität für gültig erklärt.

„Ernstlich? Ich hoffe — nein! Und sie jetzt gar ihr Unwohlsein auch gar nicht dafür aus. Es ist eine durch die ausgestandene Angst hervorgerufene Migräne, und die Nerven wollten mir sogar das Opfer bringen, am Nachmittag nach Karlsruhe zu fahren, wenn mir so viel daran läge, dem Abendgottesdienst beizuwohnen. Ich hätte das ja wirklich gern getan; aber es wäre eine arge Rücksichtslosigkeit, wenn ich das Opfer annehmen wollte.“

„Sollte Ihr Wunsch sich nicht auch ohne das erfüllen lassen, Miß Pendleton? Frau von Riedberg könnte recht wohl hier bleiben, um ihren Nerven die nötige Ruhe zu gönnen, während ich Sie nach Karlsruhe fahre und —“

„Ich werde sehen, was die Baronin dazu sagt“, fiel Sylvia ihm rasch in die Rede. „Auch muß ich selber es mir erst noch ein wenig überlegen. Gleich gebe ich Ihnen Bescheid.“

Sie schlüpfte mit der Zierlichkeit und Gewandtheit einer jungen Elfe in das Haus. Kurt Dietrich von Hoiningen aber sprach bei sich selber:

„So kann es unmöglich noch lange weitergehen, mein alter Junge! In jeder Minute bin ich darauf und daran, sie in meine Arme zu nehmen. Das aber wäre sicherlich das richtige nicht, solange sie noch nicht volle Klarheit über meine Person erhalten hat. Denn auch wenn sie mich liebt, würde sie durch solche Verwegenheit eines gewöhnlichen Chauffeurs in die schrecklichste Verwirrung gebracht werden. Also muß sie unbedingt noch heute über mein Inkognito aufgeklärt werden — vielleicht auf der Rückfahrt von Karlsruhe hierher — vielleicht in einer geeigneten Abendjause. Aber, zum Henter! Die Sache hat auch noch eine andere Seite. Mit dem Augenblick meines Beständnisses ist natürlich unsere herrliche Vergnügungstour zu Ende. Miß Pendletons Tochter darf sich nicht nachsagen lassen, daß sie mit dem Manne ihrer Liebe nach erfolgtem Verlöbnis ohne einen anderen Schutz als den der famosen Frau von Riedberg im Bande umherumschleicht sei. Und ich selber dürfte das nicht einmal wünschen. Was, in aller Welt, soll ich denn nun eigentlich tun?“

Die Antwort auf diese Frage, die er selber sich nicht zu geben vermochte, kam ihm aus dem Fenster eines Schlafzimmers im ersten Stock. Da oben erschien Sylvia bezauberndes Köpfchen, und halblaut klang ihre süße Stimme hernieder:

„Herr Westenholtz!“

„Miß Pendleton — ich bin zu Ihrer Verfügung.“

(Fortsetzung folgt.)

Sylvias Chauffeur.

Roman von Louis Trach.

(Nachdruck verboten)

40

So geschah es in der Tat. Mit einer großen blauen Stallschürze angetan und mit aufgestreiften Hemdmärmeln arbeitete der junge Graf Hoiningen, der Träger eines uralten Adelsnamens und der Erbe eines fürstlichen Vermögens, im Schweiße seines Angesichts an der Säuberung und Revision eines Automobils, bis nach Verlauf von reichlich zwei Stunden der Wagen in strahlender Reinheit da stand, und bis sein Besitzer sich mit dem Bewußtsein zur Ruhe begeben konnte, ein recht vielseitiges und interessantes Tagewerk hinter sich zu haben.

Um sieben Uhr morgens schon war er wieder aus den Federn; denn er hatte den begreiflichen Wunsch, so früh als möglich telephonisch mit Hafentamp zu sprechen und von ihm Auskunft über die Gründe seines unbegrifflichen Ausbleibens zu verlangen. Aber er mußte die unangenehme Entdeckung machen, daß der kleine Karlsruher Gasthof, in dem nach ihrer Verabredung Hafentamp hatte Quartier nehmen sollen, überhaupt nicht an das Telephonnetz angeschlossen war. Hafentamp mußte ihn also gestern von einer anderen Sprechstelle aus angerufen haben, ihm selber aber war keine Möglichkeit gegeben, den Säumigen telephonisch zu erreichen. So mußte er die Aussprache wohl oder übel bis zu seiner Ankunft in Karlsruhe hinauschieben, und man kann sich denken, daß er den Vorfall hatte, recht energisch mit seinem Chauffeur zu reden, für den Fall, daß hier eine unverantwortliche Bummellei des sonst so zuverlässigen Burken im Spiel gewesen sein sollte. Vorläufig ging er in die Garage, um sich zu überzeugen, daß bei dem nächtlichen Reinigungswerke nichts versäumt oder vergessen worden sei, und er war noch mit der Musterung beschäftigt, als ein Stubenmädchen erschien, um ihm auszurufen, daß Miß Pendleton ihn sogleich zu sprechen wünsche.

Er fand Sylvia auf der von blühenden Schlinggewächsen umrankten ebenerdigen Veranda des Hotels, und er sah zu seiner Ueberraschung, daß sie sich, statt für die Automobilfahrt, wieder in ein duftiges weißes Gewand gekleidet hatte. Viel Kopfzerbrechens machte er sich darüber freilich nicht, denn alle seine Gedanken gingen unter in einem schrankenlosen Entzücken über den Reiz ihres Aussehens, das nach seiner Ueberzeugung viel eher das einer unirdischen Dichtgestalt als eines gewöhnlichen mensch-

Karlsruhe, 7. Febr. Das Zentrum brachte in der zweiten badischen Kammer einen Antrag auf Erhöhung der Kopfsteuern ein. Danach soll die Regierung darauf hinwirken, daß beim Abschluß der neuen Handelsverträge die Kopfsteuern auf mindestens 60 Mark pro 100 Kilogramm erhöht werden.

Strasbourg i. G., 7. Febr. Ministerialdirektor v. Traut, der stellvertretende Leiter des Landwirtschaftsministeriums unter dem Staatssekretär Freiherrn Born v. Bülach, hat sein Abschiedsgesuch eingereicht.

Kolmar i. G., 7. Febr. Gegen den bekannten Karikaturenzeichner Jean Jacques Bais, genannt Sami, in Kolmar, ist Strafantrag wegen Beleidigung zweier Offiziere gestellt worden.

Babern, 7. Febr. Wie verlautet, sind dem Oberst v. Reuter bis heute über 73 000 drabliche und briefliche Glückwünsche zugegangen.

Mailand, 7. Febr. An der österreichischen Grenze ist ein hoher italienischer Offizier unter dem Verdacht der Spionage auf österreichischer Seite verhaftet worden.

Bukarest, 7. Febr. Der griechische Ministerpräsident Venizelos ist hier eingetroffen.

Tokio, 7. Febr. Die Korruptionsaffäre in der japanischen Marine hat eine neue Wendung genommen. Gestern wurde der Tokioter Vertreter der englischen Geschäftsfabrik Vickers, Kapitän Kinder, zwei langen Verhören unterworfen, und man glaubt, daß auch seine Verhaftung unmittelbar bevorsteht.

Mexiko, 7. Febr. Gerüchte besagen, daß ein Staatsstreik bevorsteht. Die Truppen werden in den Kasernen gehalten. Artillerie und Patrouillen bewachen die Umgebung der Kasernen. Die Palastwache ist verstärkt worden.

Hof- und Personalmeldungen.

* Zur Aufklärung über die widersprechenden Gerüchte über eine Afrikareise des Deutschen Kronprinzenpaars wird halbamtlich mitgeteilt, daß zwar Erwägungen schweben, im Laufe des Sommers eine Informationsreise um Afrika zum Besuche aller deutschen Kolonien auszuführen, daß jedoch eine endgültige Entscheidung bis jetzt noch nicht gefallen ist.

* Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen mit Gefolge werden die erste Reise des Dampfers „Kap Trafalgar“ der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft mitmachen. Die Fahrt geht am 10. März nach Buenos Aires und zurück.

* Der Generalleutnant a. D. Bernhard v. Pressentin, geboren am 30. November 1840 zu Neu-Strelitz, ist an Lungenerkrankung gestorben.

* Der englische Thronfolger wird am 1. August in Begleitung seines Bruders eine Reise um die Welt antreten und dabei vor allem die englischen Kolonien besuchen.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(22. Sitzung.) **Bs. Berlin, 9. Februar.** Mit der Beratung des „Ecks des Reichs“ des Innern“ begann die neue Woche. Ohne Debatte bewilligte das Haus die Einnahmen und ging zu einer allgemeinen Besprechung bei den Ausgaben, Titel Ministergehalt, über. Der freikonservative Abgeordnete v. Kardorff sprach über die Stellung seiner Freunde zu den schwebenden politischen Fragen. Der Redner will dem Welterbau der sozialen Gesetzgebung Einhalt getan haben. Er bedauerte, daß der Reichstag den Beamten bitteres Unrecht getan habe mit der Ablehnung der Ostmarkenzulage.

Das preussische Wahlrecht dürfte nicht geändert werden. Wir vertreten die Interessen des Königtums und der Monarchie, unter Umständen sogar gegen den Willen des Königs, bemerkte der Redner. Das löste auf der linken Seite lebhaftes Gähnen, hör! aus. Abg. v. Kardorff wandte sich dann gegen die Sozialdemokratie. Nicht die Rechte, die Demokratie erhebe eine Verfassungsänderung an, dagegen müsse Front gemacht werden, ob sie nun unter der Leitung des Herrn v. Baur oder Erzberger marchiere.

Abg. Linz (3.) streifte u. a. die Zustände in der Kölner Polizei, worauf Minister v. Dallwitz erklärte, ungeeignete Elemente müßten natürlich abgestoßen werden. Gegen 20 Exekutivbeamte, die Geschenke angenommen haben, sei sofort ein Verfahren eingeleitet worden. Durchgreifende Maßnahmen, Revision der einschlägigen Bestimmungen, bessere Inspektionen usw. würden hoffentlich bald wieder geordnete Zustände schaffen. Vollig berechtigt sei das Verbot der Berliner Schuttmannvereine gewesen.

Das bestritt jedoch Abg. Dr. Bachnide (Sp.). Die Vereinnahmung sei unpolitisch. Scharfe Kritik übte der Redner dann an dem Briefe des Herrn v. Jagow an die „Kreuzzeitung“ in der Babernaffäre. Das sei ein Eingriff in ein schwebendes Verfahren gewesen, der Herr Minister aber habe es abgelehnt, auf die Sache einzugehen.

Abg. Dr. Lohmann (natl.) sprach sich für eine frühere Einberufung des Landtages aus. Er polemisierte sodann gegen den Abg. v. Kardorff, der die nationalliberale Politik unsicher und schwankend genannt hatte. Wichtig sei besonders die

Stärkung der christlichen Gewerkschaften und nationalen Arbeiterkraft. Der Redner richtet dann besonders an die Linke den Wunsch, mehr Wert auf die Wahrung eines anständigen Tons zu legen.

Abg. Senda (P.) erklärte, daß die Polen nicht aufhören würden, den Kampf gegen den Ostmarkenverein fortzusetzen.

Das Haus vertagte sich dann.

Deutscher Reichstag.

(209. Sitzung.) **Bs. Berlin, 9. Februar.** Nachdem der Reichstag seine Genehmigung zur Durchführung eines Privatklagenverfahrens gegen den Abg. Behrens (wirtsch. Bg.) verweigert hat, steht man die zweite Beratung des Ecks des

Reichsamt des Innern

beim Kapitel „Statistisches Amt“ fort. Abg. Sivkovitsch (Sp.) kritisiert die Schulstatistik. Unter den Lehrerinnen Medlenburgs sind zum Beispiel alle Handarbeitslehrerinnen mit enthalten. Man sollte in Zukunft schulmännliche Fachleute hinzuziehen. Weiter sollten auch die Hochschulen neben den Volks- und Fortbildungsschulen von der allgemeinen Schulstatistik erfaßt werden. (Weifall bei der Volkspartei.)

Abg. Nühle (Soz.): Eine Statistik über die landwirtschaftliche Kinderarbeit ist uns seit zehn Jahren in Aussicht gestellt, aber noch immer ist sie nicht gekommen. Wagnern hat seine Zahlen veröffentlicht, und daraus ergibt sich, daß in der dortigen Landwirtschaft 1904 hunderttausend Kinder beschäftigt waren. (Hört, hört! links.) Die Kinderklaverei muß beseitigt werden.

Präsident Dr. Kaempf: Ich bitte Sie, sich zu mäßigen. Abg. Nühle (Soz.): Wenn mir der Präsident noch einige Worte erlauben will, möchte ich doch sagen —

Präsident Dr. Kaempf: Ich verbitte mir eine Kritik meiner Amtsführung und ersuche Sie, sich meinen Anordnungen zu fügen. (Weifall.)

Kinderarbeit.

Staatssekretär Dr. Delbrück: Bereits im Januar vorigen Jahres hat Direktor Caspar über das Schicksal der über die Kinderarbeit angeordneten Erhebungen hier Mitteilung gemacht. Das Material war damals noch nicht vollständig von den Einzelstaaten eingegangen. Zwischen ist es von einem der fehlenden Staaten eingegangen, von zwei anderen steht es noch aus. (Hört, hört!) Es liegt also nicht an mir, wenn die Erhebungen noch keinen Erfolg hatten. Ich denke aber, wir werden bald in der Lage sein, das Material hier vorzulegen. Nicht bloß die Regierung hat ein Interesse daran, sondern auch die Gesamtheit, schon damit den un-

geheuerlichen Übertreibungen entgegengetreten wird, die mir regelmäßig bei dieser Gelegenheit hören müssen. (Sehr richtig! Beifall.)

Abg. Pieper (3.): Auch eine genaue Statistik über die Verhältnisse in Handel, Industrie und Gewerbe ist notwendig, ebenso eine Arbeiterstatistik.

Staatssekretär Dr. Delbrück: Die Arbeiterstatistik wird nicht eingeschränkt, sondern eher erweitert werden.

Abg. Thiele (Soz.): Die Handelsstatistik sollte in die Produktionserhebungen einbezogen werden. Auch eine Statistik der Entmündigungen erscheint dringend erwünscht.

Streikstatistik.

Abg. Legien (Soz.): Die Regierung kommt niemals über das Tempo der Erhebungen hinaus. Wo bleibt die so oft verlangte Statistik über Streikvergehen?

Staatssekretär Dr. Delbrück: Eine Streikstatistik wird nicht allen Anforderungen entsprechen. Es handelt sich nicht lediglich um eine Verbesserung der Formulare, sondern darum, eine andere Grundlage für die Ermittlungen zu finden. Hierüber schweben zwischen der Reichsregierung mit einzelnen Bundesstaaten tatsächlich noch Verhandlungen, die noch nicht abgeschlossen sind. (Lachen bei den Soz.) Das Kapitel wird bewilligt.

Abg. Krings (3.) erbittet Auskunft, ob die Förderwagen in Steinbrüchen tatsächlich einsperrlich sind.

Ministerialdirektor v. Zongüeres: Nach der Maß- und Gewichtsordnung sind diese Förderwagen einsperrlich. Das Kapitel wird bewilligt.

Reichsgesundheitsamt.

Abg. Andra (Soz.): Die von dem Krankenpflegepersonal aufgestellten Forderungen sind notwendig und durchführbar. Unsere Resolution nimmt diese Forderungen auf, und wir hoffen, daß die Mehrheit des Hauses dieser Resolution zur Annahme verheißt wird. Wir verlangen die obligatorische Ausbildung des Pflegepersonals an Hand fortwährender Prüfungsprüfungen. Die jetzige Ausbeutung der Arbeitskräfte muß aufhören. Wir verlangen ferner die Unterstellung des Pflegepersonals unter die Reichsgewerbeordnung, um eine Regelung der persönlichen Rechte des Personals herbeizuführen.

Abg. Dr. Gerlach (3.) tritt ebenfalls für bessere Vorbildung und Hebung der sozialen Stellung des Pflegepersonals ein.

Staatssekretär Dr. Delbrück antwortet den beiden Vorrednern, ein gesetzliches Eingreifen wäre zurzeit nicht möglich, da die Verhältnisse zu ungleichmäßig lägen.

Die Debatte geht noch einige Zeit weiter, ehe sich das Haus vertagt.

lokales und Provinzielles.

Halber, 10. Februar 1914.

1115 Schlacht am Belfesholz zwischen Grafen Hoyer von Mansfeld und Bieprecht von Groitzsch. — 1814 Napoleon schlägt die Preußen bei Montmirail. — 1847 Amerikanischer Erfinder Thomas Alva Edison in Milan (Ohio) geb. — 1871 Französische Nationalversammlung in Bordeaux. — 1905 Dichter Otto Erich Hartleben in Salzburg gest.

Beleidigung. Das Kapitel Beleidigungen verdient es, gründlicher als bisher in der öffentlichen Besprechung behandelt zu werden. Unsere Juristen beschäftigen sich seit Jahren sehr eingehend damit, und an Vermutungen, einen endgültigen Schutz der persönlichen Ehre und der Ehre der Familie zu schaffen, fehlt es nicht. So hat jüngst ein Revolverjournalist, der einen im öffentlichen Leben stehenden Mann gemeinter fittlicher Verleumdung, 1 1/2 Jahr Gefängnis bekommen, weil er auch nicht die Andeutung eines Beweises erbringen konnte. Wir versetzen mit Genugtuung solche Beschlüsse. Aber wir wollen die jüngst vom preussischen Finanzminister ergangene Mahnung nicht ungehört verhallen lassen. Wird bei uns nicht gar zuviel Wesen von Beleidigungen gemacht? Man muß einmal dieser oder jener Schöffengerichtsbarkeit beigegeben haben, um sich über die Fülle und die Erbarmlichkeit der Beleidigungssklagen zu entsetzen. Ein solches Gesicht, eine hässliche Bemerkung genügt oft, um den wichtigen Apparat der Schöffengerichte in Bewegung zu setzen. Das Gesetz hat den Begriff der Beleidigungen nicht näher umschrieben. Da muß denn mit einem großen Aufwand an Kenntnis der Volkssprache, des Bildungsstandes, der Seelenkunde die Grenze in jedem Falle gezogen werden zwischen einer vielleicht fränkenden und einer „tödlich“ beleidigenden Bemerkung. Am liebsten möchten die Richter gar oft beschließen, daß beide Parteien eins übergezogen bekommen. Das geht nicht, und dann muß stundenlang verhandelt, Eide müssen geschworen, Dubende Zeugen vernommen werden. Und wegen eines Wortes werden oft die verlockendsten Dinge des Familienlebens bloßgelegt. Fürwahr! Sollten wir alle da nicht an unserm Teile mithelfen, die Öffentlichkeit zu schonen? Milde und Verzeihung sind schließlich eines Menschen nicht unwürdig.

* **Schlechtes Weihnachtsgeschäft** infolge Einschränkung der Insertion. Der Umsatz in den fünf großen Berliner Warenhäusern in den drei diesjährigen Weihnachtswochen soll, mehrfachen Zeitungsmeldungen zufolge, um über zwölf Millionen Mt. hinter dem vorjährigen Umsatz zurückgeblieben sein. Die Minderung des Umsatzes wird teilweise auf die gedrückte wirtschaftliche Lage zurückgeführt. Auch im Vorjahre betrug der Minderumsatz gegen Weihnachten 1911 bereits, wie der Confectionär meldet, sechs Millionen Mark. In der Hauptsache aber gibt man der verminderten Zeitungserkennung an dem Rückgang des Umsatzes schuld. Die Berliner Warenhäuser haben nämlich im Winter 1912 und namentlich seit Herbst 1913 die Zeitungsinseratenekennung wesentlich eingeschränkt.

+ **Halber, 10. Febr.** Am Samstag hielt der Turnverein „Unter den Linden“, Halber im Vereinslokal Carl Fassbender seine diesjährige Hauptversammlung ab, welche gut besucht war und vom 1. Vorsitzenden Carl Jung eröffnet und geleitet wurde. Unter Punkt 1 Aufnahme konnten verschiedene Mitglieder neu aufgenommen werden. Hierauf erstattete der Genosse Otto Ahlhaus den Jahresbericht und legte die einzelnen Punkte der Versammlung ab, wie der Verein in seinen idealen Bestrebungen sehr gute Fortschritte gemacht habe, welches die großartigen Erfolge aus turnerischem Gebiete bestätigten. Nachdem erstattete der Kassierer Wilh. Böh den Kassenbericht, welcher noch als ein sehr guter, trotz der vielen Ausgaben die der Verein im verfloffenen Jahre gehabt hat, zurückzuführen ist. Die Einnahme betrug im verfloffenen Jahre Mt. 1789 59, demgegenüber steht eine Ausgabe von Mt. 1663 30 so daß ein Uberschuß von Mt. 126 29 zu verzeichnen war. Hierzu kommt noch ein Sparlohnvermögen von Mt. 1002 36, so daß der Verein über ein Gesamtvermögen von Mt. 1128 65 verfügt. Die gewählten Kassenprüfer fanden die Kasse stimmend, sodas dem Kassierer mit dem Danke für seine musterghltige Kassenführung Entlastung erteilt werden konnte. Als Delegierten für den stattfindenden Ganturtag wurden die Genossen Adolf Hefendehl, Albert Bornesfeld und Fritz Stöder und als dessen Vertreter Hermann Steller gewählt. Unter Punkt 5 Vorstandsergänzungswahl wurden sämtliche Genossen wiedergewählt. Unter Punkt Verschiedenes wurden noch verschiedene Turnangelegenheiten geregelt. Hierauf wurde die Versammlung geschlossen.

= **Halber, 10. Febr.** Der Konsumverein für Halber und Umgegend hielt Sonntag im Gasthof zur Post seine Jahresversammlung ab. Dieselbe war gut besucht und wurde vom Vorsitzenden Herrn Otto Böh nach Bekanntgabe der ordnungsmäßigen Einberufung eröffnet und geleitet. Den Geschäftsbericht erstattete der Geschäftsführer in ausführlicher Weise. Da der Rechenschaftsbericht im Druck vorlag beschränkte sich der Geschäftsführer darauf die einzelnen Positionen zu erläutern. Die Kassenbestände betrugen 4349,11 Mt. Guthaben bei der Bank und der Sparlohn: 8873,51 Mt., die Warenbestände 12108,— Mt., Inventar-Wert 1800,— Mt., an Forderungen 267,16 Mt. Die zum Teil schon innerhalb des verfloffenen Monats eingegangen waren. Die Passiven ergaben folgendes Bild: Geschäftsanteile der Genossen betrugen 5947,31 Mt., die Kautionen 1621,51 Mt., die aneasammelten Reserven 5440,48 Mt., Warenschulden 2321,99 Mt., an Rabatt- und Sparlohn 7376,30 Mark, noch zu zahlende kleinere Unkosten 150,— Mt., und der Uberschuß 5031,30 Mt. Die Mitgliederzahl betrug am 1. Januar 416. Der Versammlung wurde ferner mitgeteilt das im neuen Jahre schon wieder 12 neue Beitritte zu verzeichnen seien. Die vorgelegte Jahres-Bilanz nebst Gewinn- und Verlust Rechnung fand die Genehmigung der Versammlung und wurde daraufhin dem Vorstand die Entlastung erteilt. Zur Verteilung sollen kommen 5% festen Rabatt und 3% Rückvergütung aus dem ermittelten Uberschuß, so das im ganzen 8% an die Mitglieder zurückfließen. Auf eingezahlte Geschäftsanteile sollen 4% gezahlt werden, dem Reservefonds wurden 500 Mark überwiesen. Turngemäß schieden aus dem Vorstande der seitherige Kontrollleur Herr Karl Schröder. Da Herr Schröder nachdrücklich eine Wiederwahl ablehnte, wurde an dessen Stelle Herr Heine Brünninghaus gewählt. In den Aufsichtsrat wurden gewählt resp. wiedergewählt Otto Schröder und Ernst Starke jr., für das zurück getretene Mitglied des Aufsichtsrats Herr Ernst Dingel wurde Herr Heine Brünninghaus gewählt. Die angekündigte Aenderung des Statuts § 1 Absatz 4 fand nach dem Vorschlag des Geschäftsführers die einstimmige Annahme der Versammlung. Zur Aenderung des Statuts wurde angeregt, daß das jüige Statut den veränderten Verhältnissen nicht mehr entspreche. Der Vorstand erklärte sich bereit im Laufe des Jahres ein neues Statut zu beschaffen und in einer der nächsten Versammlungen den Mitgliedern das neue Statut zur Durchberatung und Annahme vorzulegen. Die Auszahlung der Rückvergütung soll in Halber am 15. Febr. bei Herrn Adolf Lausberg jr. und in Dachinghausen am 22. Febr. bei Herrn Ernst vom Berg stattfinden. Im ganzen wird zurückgezahlt 11432,95 Mt. Diese eine Zahl darf schon genügen um den Gemeinnützigen Zweck der Genossenschaft erkennen zu lassen. Seit des Bestehens der Genossenschaft hat dieselbe schon rund 56500 Mt. an ihre Mitglieder zurückgezahlt. Nachdem unter Punkt Verschiedenes noch einige Sachen ihre Erledigung gefunden hatten, wurde die Versammlung durch den Vorsitzenden Herrn Otto Böh geschlossen.

= **Schalksmühle, 10. Febr.** Ein interessantes Schauspiel findet am kommenden Sonntag in den Bergen in der Nähe von Dahlebrück statt. Die noch nicht sehr lange bestehende Sanitätskolonne in Dahlebrück hält in Gemeinschaft mit der Sanitätskolonne Hagen unter Führung eines Hagener Arztes eine Felddienstaübung ab. Wie wir hören, wird voraussichtlich auch ein Hauptmann an der Übung teilnehmen. In dem Tol gegenüber der alten Pulvermühle wird abgelocht werden, wofür unsere Jugend ein ganz besonderes Interesse zeigen dürfte. Die Dahlebrücker Sanitätskolonne steht bekanntlich unter Leitung des praktischen Arztes Herrn Dr. Feldermann in Schalksmühle. Sie hat sich in der kurzen Zeit ihres Bestehens gut entwickelt und zählt bereits annähernd 30 Mitglieder. Vor kurzem ist ihr das Recht verliehen worden, das rote Kreuz zu tragen. Jetzt die Hälfte der Mitglieder hat sich dem Kriegsministerium schriftlich verpflichtet, im Mobilmachungsfalle sofort mit auszurücken. Die Sanitätskolonne verfolgt aber nicht nur den Zweck dem Vaterlande in schweren Kriegszeiten das nötige Krankenpflegerpersonal zur Verfügung stellen zu können. Man bedenke nur was es bedeutet, wenn in den Fabrikbetrieben mit all ihren Gefahren für die Gesundheit der Arbeiter bei den nun einmal nicht ganz vermeidlichen Unfallsfällen Leute immer zur Stelle sind, die sofort erste Hilfe leisten, Rat verbänden anlegen und die Schwerverletzten sachverständig transportieren können. Und das ist die praktische Seite der Arbeit der Sanitätskolonne. Es wäre daher zu wünschen, daß sich noch mehr Leute finden, die ihre Kraft in den Dienst dieser Kolonne stellen. Die Kolonne, aus welcher man die Kolonne noch vielfach zu betrachten scheint, bezieht wohl darauf, daß man in ihr vornehmlich eine Gründung der Firma C. Kahner & Sohn erblickt. Wie uns aber bestimmt berichtet wird, ist letzteres durchaus nicht der Fall und steht jedem, der Lust hat, der Beitritt frei. Die Übung am kommenden Sonntag wird gewiß zahlreiche Zuschauer ins Freie locken, die sich das interessante Schauspiel ansehen wollen.

+ **Schalksmühle, 8. Febr.** In heftigen Streit gerieten gestern nachmittag zwei Arbeiter an der Volme-straße in der Nähe von Hammerhaus, wobei der eine mit einem Beil auf seinen Gegner einrang. Durch eilige Flucht des andern wurde großes Unheil verhütet.

Brügge, 7. Febr. Die erste Konferenz der neu gebildeten, unter dem Stadtdirektor Wiebel in Läden-scheid stehenden Kreis-Schulinspektion Altena-Halber, zu der die Schulen in Brügge-Winhausen, Bönenbach, Heesfeld und Halber steh-n, fand gestern im Hotel Tasche hier selbst statt.

+ **Kierspe-Ohf, 9. Febr.** Am hiesigen Bahnhof werden schon seit einiger Zeit hantliche Veränderungen vorgenommen. Augenblicklich baut man eine Unterführung damit das Publikum das Geleise nicht mehr überschreiten braucht. Diese Arbeiten sind jedoch mit Schwierigkeiten und Gefahr verbunden, weil man auf starke Felsbänke gestoßen ist, die nur durch Sprengung beseitigt werden können. Das Publikum welches bisher an der Seite des Wartesaals den Eingang zum Bahnsteig hatte, muß jetzt den Wartesaal 2. Klasse passieren.

= **Kierspe-Ohf, 9. Febr.** Der hiesige Frauenverein, bisher ein Zweigverein des Frauenvereins Kierspe-Ohf, wirkt von nun an als selbständiger Verein.

Achtung!

Aussergewöhnliches Angebot!

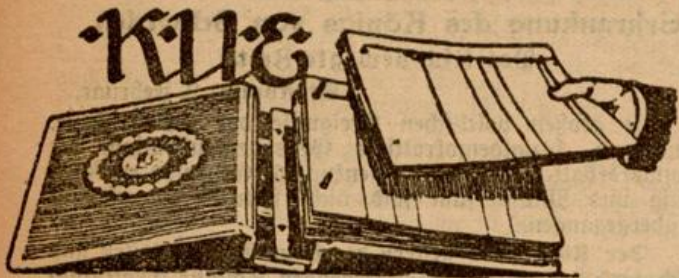
Verkaufe so lange Vorrat reicht:
einen Posten Herren-Hüte
zu und unter Einkaufspreis.

Auf sämtliche andere Artikel
vom 7. bis zum 15. ds. Mts. von Mk. 1 an
10 Prozent Rabatt.

Fritz Kattwinkel, Halver.

Bitte mein Schaufenster zu beachten.

ARBEIT, ZEIT UND KOSTEN VERRINGERN



J. C. KÖNIG & EBHARDTS
LOSE BLÄTTER-BÜCHER
DREI VERSCHIEDENE SYSTEME
mit Broschüre KOSTENLOS DURCH-
DIE BUCHHANDLUNG VON
WILH. BELL JR., HALVER I. WESTF.

Tausende verdanken ihre glänzende Stellung

ihre gediegene Wissen und Können dem Studium der weltbekannten
Selbst-Unterrichts-Werke Methode Rustin

verbunden mit eingehendem brieflichen Fernunterricht.
Herabgegeben vom Rustin'schen Lehrinstitut.
Redigiert von Professor C. Hitz.
6 Direktoren, 22 Professoren als Mitarbeiter.

Das Gymnasium
Das Realgymnasium
Die Oberrealschule
D. Abiturienten-Exam.
Der Einj.-Freiwillige
Die Handelsschule
Das Lyzeum
Die Studienanstalt
Das Lehrerinnen-
Seminar
Der Präparand
Der Mittelschullehrer
Der Konservatorium
Der geb. Kaufmann
Der Bankbeamte
Der wiss. geb. Mann
Die Landwirtschafts-
schule
Die Ackerbauschule
Die landwirtschaftl.
Fachschule

Jedes Werk ist käuflich in Lieferungen à 90 Pf.
(Einzeln Lieferungen à Mark 1.25.)
Ansichtsendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst
Die Werke sind gegen möglt. Ratenzahlung von Mark 3.-
an zu beziehen.

Die wissenschaftlichen Unterrichts-
werke, Methode Rustin, setzen
keine Vorkenntnisse voraus und
haben den Zweck, den Studierenden
1. den Besuch wissenschaftlicher
Lehranstalten vollständig zu er-
setzen, den Schülern
2. eine umfassende, gediegene Bildung,
besonders die durch den Schul-
unterricht zu erwerbende, Kennt-
nisse zu verschaffen, und
3. in vorzüglicher Weise auf Examen
vorzubereiten.

Ausführliche Broschüre sowie Dankschreiben
über bestandene Examina gratis!

Gründliche Vorbildung zur Ablegung von Aufnahme- und Abschluss-
prüfungen usw. — Vollständiger Ersatz für den Schulunterricht.

Bonnese & Hachfeld, Verlag, Potsdam S. O.

Eine schöne 3 Zimmer-Wohnung

1. Stock mit elektr. Licht, per
1. April zu vermieten.
Wilh. Bornfeld, Oberbrügge.

2 schöne Bodenzimmer

per sofort zu vermieten
W. Junter, Halver,
Cölnerstraße

Wir suchen einen Lehrling

für Lager und Kontor.
Sulking & Berg,
Eisenwaren in gros,
Schalksmühle.

Frische Zitronen

" Apfelsinen
" Weintrauben
" Äpfel
" Feigen
" Datteln
empfehlen

W. E. Lausberg, Halver.

Erhalte am Mittwoch eine
große Sendung

lebendfrische Seefische

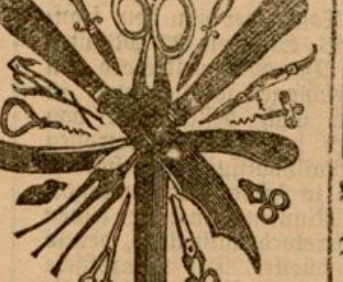
und empfehle:
Ia. Portionsschellfisch Pfd. 25 Pf.
Ia. Seeforollen Pfd. 25 Pf.
Ia. Seelachs Pfd. 28 Pf.

Hugo Bender, Halver, Südstraße.

Zur „Stadt Solingen“

Wilh. Hengstenberg

Lüdenscheid, Wilhelmstr. 41.



Spezialgeschäft Solinger Stahlwaren und Waffen

Empfehle in grösster Auswahl:
Taschen, Schlacht-, Bäder-
Brot-, Küchen-, Tranchier-
Schuster-, Buchbinder-, Ritt- u.
Sattlermesser,
Obst-, Fisch-, Butter- u. Käse-
messer,

Rasiermesser, Rasierapparate
von Mk. 1.- bis 25 Mk.
Pinzel und Röpfe, Rasierseife
von Wolf & Sohn, Köln 1.30 Mk.

Haarschneidemaschinen
mit 2 Können v. Mk. 3.60 an.
Pferde-, Schaf- u. Hundescheren

Tischmesser, und Gabeln,
Eß-, Tee- und Vorlegelöffel
alles in Etui vorrätig.

Scheren in allen Gattungen.
Brotmaschinen u. Tabakmesser,
offengeklippt, fertig zum
Gebrauch,

Fleisch- u. Messerpummaschinen,
Bügeleisen und Kaffeemühlen,
Taschen-, Küchen- und Tafel-
wagen,

Rohr- und Röhrenobel,
Kortzieher, Hackmesser,
Küchenbeile,
Küchen- und Metzgerstähle,
Baumfägen, Metzgerfägen

Für Jäger:
Rudfäde, Gamaschen,
Futterale, Jagdtaschen und
Stühle, Hundehalsbänder,
Beistehen und Leder,
geladene Jagdpatronen in
allen Kalibern.

Jagd-, Flobert-, Luft- und
Scheibenschützen, Pistolen,
Revolver u. sämtl. Munition.

Bügelspanner
Luftgewehre
für Wirte u. Vereine Mk. 31.-

Geldkassetten
in allen Ausführungen.

Taschenlampen
mit sämtlichen Zubehör.

Das Schleifen von Scheren
und Rasiermessern, sowie sämtl.
Reparaturen an Taschenmessern
u. Messerpummaschinen werden
von mir selbst billigst ausgeführt.

Schleiferei
mit elektrischem Betrieb.

Sonder-Angebot in Porzellan, Steingut u. Glaswaren

Ich hatte Gelegenheit einen Posten Waren weit unter Preis
zu erstehen und verkaufe solange der Vorrat reicht:

1 Partie Steingut-Teller, flach u. tief á Stück	5, 10, 15, 22 Pfg.
1 " " Dessertteller	Stück 10 u. 12 "
1 " " Suppenterrinen mit Deckel	zu 90, 130 "
1 " " Saucieren	Stück 65 "
1 " Porzellan u. Steingut-Tassen	zu 8 10, 15 "
Essservice mit feinem Dekor, 23 teilig	13.50 Mk.
Satz Kumpen	zu 1.- u. 1.30 "
Gemüsekumpen	zu 30, 35, 50 Pfg.
Glas Butterdosen mit Deckel	zu 25 35 "
" Käseglocken	60 "
" Zuckerschalen	15 "
1 Partie Wassergläser	10 "
1 " Glasteller	10 "
1 " Bunzlauer Milchtöpfe	zu 10 u. 15 "
Glas-Menagen	15 "
Rahmservie	90 "

Verkauf nur gegen Bar.

Wilh. Bell jr., Halver

Biehmarkte in Wipperfürth im Jahre 1914.

Donnerstag, den 19. Februar:
Pferdemarkt

Freitag, 3 u. Freitag, 24. April:
Bieh- u. Schweinemarkt.

Donnerstag, den 20. August:
Schweinemarkt.

Donnerstag, den 17. September:
Pferdemarkt.

Freitag, den 16. Oktober:
Pferde-, Bieh- u. Schweinemarkt.

Auskunft erteilt das Bürger-
meisteramt

Wipperfürth, 31. Jan. 1914.

Der Bürgermeister: Dr. Fröhlich.

Kautschuk- und Metall- Stempel

in jeder beliebigen Ausführung u.
mit jedem gewünschten Klischee
in bester Qualität liefert billigst

**Hugo Nieding, Stempel-
Halver-Eichholz.**

Katalog über Stempel und alle
anderen Artikel der Stempel-
Branche, wird auf Wunsch gratis
versandt.

Apfelsinen

hochrote süße Früchte sind frisch
eingetroffen und empfehle

10 Stück 35 Pfg.
10 " 45 "
10 " 55 "
10 " 65 "
10 " 78 "
10 " 85 "

Garantiert feinste froitfreie
Marken, keine gewöhnliche
Markt- und Hausiererware.

H. Schäckermann, Halver,
Eberfeldstr. 1. Frankfurterstr. 32

Obst-, Gelee-, Apfelkraut
u. verschiedene Marmeladen
empfehlen

W. E. Lausberg, Halver.

Konsum-Verein für Halver und Umgegend e. G. m. b. H.

Wir erhalten Ende dieser Woche
eine größere Sendung

Ia. Kleinfleisch

nur Eiobeln, Rippen und
Rückenstücke

und geben solches zum billigen
Preise ab.

Bestellungen werden jetzt schon
in allen Verkaufsstellen entgegen-
genommen.

Der Vorstand.

Bäuerl. Bezugs- u. Absatz- Genossenschaft Halver.

Auf Lager vorrätig
Thomasmehl und Raitit.

Bestellungen von Thomas-
mehl, Raitit u. Raititfeln werden
noch entgegengenommen

Frische
Mainzer u. Limburgerkäse,
Pumpnickel
und Süßrahmbutter
eingetroffen

W. E. Lausberg, Halver i. W.

Vollkommenster Gesund- heit-Saug-Apparat der Gegenwart ohne Naht

'HERA'

Verhütet das Ein-
saugen von Luft
seitens des Säug-
lings daher:
kein Unbehagen
keine Blähungen
keine Leibesbeschwerden
Grösste Bequemlich-
keit für Mutter und
Kind.
Preis der vollstän-
digen Saugflasche
Mark 1.-
Einzelne Teile sind
stets vorrätig.
Hauptniederlage:

Wilh. Bell jr., Halver,
Kirchstr. 5.

Taschenmesser Portemonnaies Cigarrenetuis Scheren

Rud. Johann, Garthausen.

Deutscher Flotten-Verein

Ortsgruppe Halver.

Freitag, den 13. Februar cr.
abends 8 Uhr

General-Versammlung

im Saale des Gasthofs „Zur
Fuhr“.

Tagesordnung:
1. Vereinsbericht
2. Vorstandswahl
3. Deutschland in englischer Be-
leuchtung (Vortrag)
Es ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

S. G. B.

(Abteilung Oberbrügge.)

Am Samstag, den 14. d. Mts.
abends 8 Uhr

im Hotel „Süderland“

Unterhaltungs- Abend.

Herr Schwerter aus Milspe
wird plattdeutsche Gedichte von
Reuter, Prümer, Wibbelt u.
vortragen.

Jedermann ist herzlich eingeladen.
Eintritt frei!

Der Vorstand.

Freiw. Feuerwehr Garthausen

Samstag, den 14. Februar cr.
abends 8 1/2 Uhr

Generalversammlung.

Tagesordnung:
1. Jahresbericht.
2. Rassenbericht.
3. Ergänzungs- u. Ersatzwahl.
4. Aufnahme neuer Mitglieder.
5. Festangelegenheit.
6. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Frei-Bier.

L. B. Deckinghausen.

Sonntag, den 15. Februar,
abends 6 Uhr

Gemütliche Zusammenkunft

mit Damen
im Lokale des Herrn Fr. Wilh.
Gerke, Garthausen.

Der Vorstand.

Große Auktion!

Wegen Aufgabe der Land-
wirtschaft werde ich im Auftrage
des Herrn Karl Wortmann zu
Busch bei Rierspe am Montag,
16. Februar, 10 Uhr morgens
anfangend, folgende Gegenstände
auf Kredit bis 16. April, Bieh
gegen bar versteigern:

1 Drechmaschine mit Göpel
und Schüttelwerk, 1 Sädel-
maschine, 1 Wannenmühle, 1
Mähmaschine, 1 Hartemaschi-
ne, 1 Heuwender, 1 Kartoffel-
fortiermaschine, 1 Schälplug,
1 Doppelpflug, 1 Ritzhaken,
Eggen, 1 Milchwagen, 1 Wirt-
schaftswagen, 1 Düngerkarre,
1 Schlagkarre, 1 groß Schleif-
stein, 1 Hobelbank, 1 Zieh-
karre, 1 Dezimalwaage mit
Gewichten, 1 Feldscheune, 1
Partie Weidendraht, 1 Haser-
stollen, 1 Partie Heu, 1 Partie
Haserstroh, 1 Zauchpumpe,
1 Zauchfah mit Verteiler,
1 Pferd mit Sattelzeug, 12
bis 18 Hühner, 1 Viehkopf
und andere landwirtschaftliche
und Hausgeräte.

Die Sachen sind gebraucht und
können 2 Stunden vor dem
Verkauf besichtigt werden.

Rierspe, den 6. Febr. 1914.

Ernst Koch, Auktionator.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über
das Vermögen des Kaufmanns
Reinhold Schuster zu Oberbrügge
wird nach erfolgter Abhaltung
des Schlußtermins hierdurch
aufgehoben.

Meinerzhagen, 4. Febr. 1914

Königliches Amtsgericht.

Frische Büdinge und Sprossen

empfehlen

W. E. Lausberg, Halver.

Donnerstag, morg.,
den 12. Februar cr.

erhalte ich eine
Auswahl Rüh.

Wilh. Kerspe, Halver.

Telefon Nr. 52.

Donnerstag, 12 d.,
sind wir mit Rüh.
in Marienheide an-
wesend.

Gebr. Corbach.

Bin Donnerstag, 12 Febr.,
mit prima
vollentenden

Kühen

an meinem Hause in Rierspe-
Bahnhof anwesend.

Hermann Gek. Rierspe-Whf.
Fernruf 225.